
Rückblick/Vorschau

Screening Gender

An vielen Universitäten sind Filmwissenschaften schon lange ein eigenständiger Fachbereich, oder zumindest eine eigene Abteilung, die dann meist im Bereich der (germanistischen) Literaturwissenschaften angesiedelt ist. In Freiburg sind (universitäre) Veranstaltungen zum Thema Film dagegen bisher noch Mangelware. Die Vortragsreihe Freiburger Frauenforschung macht es sich einmal mehr zur Aufgabe, Veranstaltungen zu einem in Freiburg noch wenig etablierten Forschungsbereich anzubieten. Die Themenstellung ‚Screening Gender‘ führt dabei zwei innovative Fachbereiche zusammen, eine Zusammenführung, die sich, wie die Reihe zeigen wird, ganz besonders anbietet. Geschlechterkonstruktionen, die im (Kino-)Film auf die Leinwand gebracht werden (*to screen*) sollen ‚gescreent‘, d.h. analysiert und durchleuchtet werden.

Gefragt wird des Weiteren, nach einem geschlechtstypischen, z.B. ‚weiblichen‘ Blick, nach einer Filmsprache, ‚jenseits von Hollywood‘, und auch das Thema *cross-dressing*, wird erneut aufgegriffen.

Geschlechtertausch spielt im Kino auch auf der Ebene der Zuschauenden eine wichtige Rolle: Durch Identifikation mit verschiedengeschlechtlichen Figuren wird ein *gender-hopping* ermöglicht – so führen es z.B. die amerikanischen Filmwissenschaftlerinnen Gaylyn Studlar und Inez Hedges aus – wodurch neue Erfahrungsräume eröffnet werden. Durch unsere Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Kino und dem Lichtspielhaus Friedrichsbau können Sie diesen Erfahrungsraum ganz besonders genussvoll erkunden: Dort können Sie sich die besprochenen Filme in voller Länge anschauen (in den Vorträgen selbst werden Filmausschnitte gezeigt). Wir sehen diese Reihe in besonderer Weise als Anregung zur Diskussion, hoffen, dass auf diese Veranstaltung ähnliche folgen werden und wünschen Ihnen einen schönen Kino-Sommer.

Veranstaltungsreihe im Sommersemester 2001

Prof. Dr. Elisabeth Bronfen, Zürich

Anpassung oder Intervention.

Gedanken zu einer weiblichen Filmsprache der Erotik.

(Filme: *Baise-moi*, *Romance*, *American Psycho*, *Body Heat*)

Sven Brandenburg, Berlin

Brandon goes to Hollywood. Screening the Queer Unconscious.

(Filme: *Glen or Glenda*, *Boys don't cry*)

Dr. Marie-Luise Angerer, Köln

Das Leben der Maschinen –

Anmerkungen zu Kubricks 2001 – A Space Odyssey.

(Film: 2001 – A Space Odyssey)

Prof. Dr. Joachim Pfeiffer, Freiburg

Doppelte Fremde? Die Verbindung homosexueller und kultureller

Fremdheit in Filmen der Gegenwart.

(Filme: *Lola und Bilidikid*, *Drôle de Félix*, *Oi! Warning*, *In & Out*)

Prof. Dr. Claudia Liebrand, Köln

Go east! Topographie und Ikonographie in Anthony Minghella's

***The Talented Mr. Ripley*. (Film: *The Talented Mr. Ripley*)**

PD Dr. Rita Morrien, Freiburg

Krise der Nation, Krise der Männlichkeit in Dominik Grafs Politthriller

***Die Sieger*. (Film: *Die Sieger*)**

PD Dr. Franziska Schößler und PD Dr. Ingeborg Villinger, Freiburg

Mutter Rom und Vater Staat – Staats- und Geschlechtermodelle in Ridley

Scotts *Gladiator*. (Film: *Gladiator*)

Franziska Lange, M.A., Freiburg

Den Tod im Blick –

Heldinnen des Mainstream im Kino der Kathryn Bigelow.

(Film: *Blue Steel*)

Michael Flitner, Freiburg

***Liane, das Mädchen aus dem Urwald*. Über Sex und Ordnung in einem deutschen Filmhit der 1950er Jahre.**

(Film: *Liane, das Mädchen aus dem Urwald*)

Freiburger Frauenforschung

„Entfesselung des Imaginären“ – zur neuen Debatte um Pornografie

Gemeinsame Veranstaltungsreihe des Zentrums für Anthropologie und Gender Studies (ZAG) der Universität Freiburg, des DAJ/Carl-Schurz-Haus, der Frauenbeauftragten der Philosophischen Fakultät III, des Büros der Frauenbeauftragten der Universität, des Frauenreferats des AStA, der Frauenbeauftragten der PH und des Studium Generale.

In Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Kino im alten Wiehrebahnhof, dem AAK im E-Werk, der Buchhandlung Jos Fritz und tools & toys.

Mit dem Thema ‚Pornografie‘ greift die Reihe *Freiburger Frauenforschung* in diesem Semester ein nicht nur in feministischen und *gender*-bewegten Kreisen sehr kontrovers diskutiertes Thema auf. Die Uneinigkeit beginnt schon bei der Definition des Begriffs ‚Pornografie‘: Andrea Dworkin, Catherine McKinnon und Alice Schwarzer betrachten ‚Pornografie‘ als generell frauenverachtend und erniedrigend, womit sich die Frage nach einer ‚weiblichen‘ und insbesondere auch einer ‚feministischen Pornografie‘ natürlich von vornherein erübrigt. Andere feministische Theoretikerinnen, wie Drucilla Cornell, Elisabeth Bronfen und Claudia Gehrke, fassen ‚Pornografie‘ offener. Sie begeben sich auf die Suche nach einer ‚Pornografie‘ für Frauen und sehen die (auch öffentliche) Entwicklung ‚weiblicher‘ sexueller Phantasien als einen wichtigen Aspekt eines feministischen Emanzipationsprozesses an. Das bedeutet jedoch keineswegs, dass sie deshalb jegliche Pornografie als unproblematisch betrachten würden. Verbote stellen für sie lediglich nicht den richtigen Weg für den Umgang mit diesem Produkt unserer Gesellschaft dar. Statt dessen setzen sie auf eine Unterwanderung des Genres, eine Neubesetzung und Aneignung des Begriffs. Und in der Tat scheinen selbstbestimmte Frauen, die sich in diesen bisher noch von Männern dominierten Bereich unserer Gesellschaft begeben, auf Männer sehr irritierend, ja sogar verstörend zu wirken.

In der Vortragsreihe soll das gesamte Spektrum der Pornografie analysiert und diskutiert werden. Es geht also sowohl um die sogenannten ‚Klassiker‘ bzw. die heutigen Mainstreampornos, als auch um unterschiedliche Versuche einer ‚anderen‘, vielleicht ‚besseren‘ Pornografie. Berücksichtigt werden ferner die (nicht nur typisch Jelineksche) ‚Antipornografie‘ und die ‚Postpornografie‘, die neuerdings im Autorenkino ausgemacht wurde. Im kulturellen Veranstaltungsteil, der Filme, eine Ausstellung, Lesungen und Performances umfasst,

soll gegenkulturellen, subversiven und spielerischen Ausdrucksweisen Raum geboten werden.

Veranstaltungsreihe im Wintersemester 2001/2002

Prof. Dr. Barbara Vinken, Hamburg

männlich/weiblich Pornografie als Politik/Pornografie als Perversion

Claudia Gehrke, Tübingen

Lust an Sich. Ein Streifzug durch die Geschichte erotischer Kulturen und Fantasien von Frauen

Dr. Veronika Rall, Berlin

Die neue Leibhaftigkeit. Zum Fall der Hüllen im Autorenkino

PD Dr. Franziska Schössler, Freiburg und Prof. Dr. Claudia Liebrand, Köln

Fragmente einer Sprache der Pornografie – Die ‚Klassiker‘ *Memoirs of a Woman of Pleasure (Fanny Hill)* und *Josefine Mutzenbacher*

Dr. Andreas Weber, Freiburg/Wien

Männliche Identitätsbildung in der Krise? Soziologische Überlegungen zur Geschlechterkonstruktion in der Mainstreampornografie

PD Dr. Lutz Ellrich, Freiburg

Wollust und Qual. De Sade, Apollinaire, Bataille – im Dreischritt der Übertretung

Marion Herz, München

„Lesbians sleep with men.“ – Die Aporien des Lesbenpornos

Prof. Dr. Nadine Strossen, New York

Defending Pornography

Dr. Silvia Henke, Basel

Unordnung der Geschlechter im Feld der Pornografie: Überlegungen zu Catherine Breillats Filmen

Prof. Dr. Drucilla Cornell, New Jersey und

Prof. Dr. Elisabeth Bronfen, Zürich

Roundtable-Gespräch: Pornography – the debate continues

Ulrich Wegenast, Stuttgart

„All you can eat.“ Gay artistic cinema – im Spannungsfeld zwischen Erotik und Pornografie

Antonia Ingelfinger, Freiburg

„Ich mag Männer nicht, aber ich bin sexuell auf sie angewiesen.“ Jelineks Gegenentwurf zu Batailles *Geschichte des Auges*.

Prof. Dr. Lothar Mikos, Berlin

„Nummernrevuen“ – Erotik, Sex und Pornografie in den Medien. Ein Feld sozialer Auseinandersetzung

Prof. Dr. Heide Schläpman, Frankfurt

„Projektionen der Sehnsucht“. Die erotischen Anfänge der österreichischen Kinematografie

(Klavierbegleitung: Günter Buchwald)

PD Dr. Christiane Funken, Freiburg

Computerpornografie

Prof. Dr. Monika Frommel, Kiel

Das liberale Dilemma der Pornografiekontrolle

Prof. Dr. Linda Williams, Berkeley

Skin Flicks on the Racial Border: Pornography, Exploitation and Interracial Lust

Judith Butler, Berkeley

Is Pornography Hate Speech?

Filme:

Die Satansweiber von Tittfield (Faster, Pussycat! Kill! Kill!)

Regie: Russ Meyer; USA 1966, 75 Min. DF

Deep Throat

Regie: Gérard Damiano; USA 1972 62 Min. OF

Marquis de Sade (Marquis)

Regie: Henri Xhonneux; Belgien/Frankreich 1989, 83 Min. DF

Safe is Desire

Regie: Debi Sundal; USA 1993, 60 Min. OF

Kurzfilmzusammenstellung

von Ulrich Wegenast

Beefcake

Regie: Thom Fitzgerald; Kanada 1998, 93 Min., engl. m. dt. UT

Lesungen:

Else Kaudan, Iris Konopik

Die Besten im Bett. J.M. Redman, Barbara Wilson, Sarah Dreher u.a.

Bilder:

Pornografie – Eine interaktive Ausstellung

Mit Fotografien von Thomas Karsten, Anja Müller, Alexandra Dupoy und Del LaGrace Volcano.

Performances und Lesungen:

Love Bites – Erotische Nacht

Bridge Markland (Performancekünstlerin), Annette Berr und Rainer Kirchmann (Chanson und Piano), Sigrun Casper (Schriftstellerin), Anja Müller (Live-Foto-Act)

Freiburger Frauenforschung

„Arbeit und Geschlecht“

Gemeinsame Veranstaltungsreihe des Zentrums für Anthropologie und Gender Studies (zag) der Universität Freiburg, des DAI/Carl-Schurz-Haus, der Frauenbeauftragten der Philosophischen Fakultät III, des Büros der Frauenbeauftragten der Universität, des Frauenreferats des AStA, der Frauenbeauftragten der Pädagogischen Hochschule, der Landeszentrale für politische Bildung, der Buchhandlung jos fritz, der Buchhandlung Schwarz, des aka-Filmclubs, des Museums für Neue Kunst, der Katholischen Akademie und des Studium Generale.

Ausgangspunkt für die Veranstaltungsreihe „Arbeit und Geschlecht“ sind aktuelle Veränderungen der Arbeitswelt und Konsequenzen, Risiken und Chancen, die diese Veränderungen für das Geschlechterverhältnis haben oder auch: bieten. Grundlegend ist dabei eine Reflektion des traditionellen Arbeitsbegriffes. „Mutti spült, Papa arbeitet“ - diese Formulierung führt deutlich vor Augen, dass der Arbeitsbegriff noch immer eng mit der patriarchalen Geschlechterordnung verknüpft, und insbesondere durch traditionelle Vorstellungen von ‚Männlichkeit‘ geprägt ist. Mit dieser Überlagerung einher geht die dichotomische Gegenüberstellung von Privatem und Öffentlichem, oder auch Privatem und Politischem. Aufschlussreich in diesem Sinne ist etwa auch die Bezeichnung ‚Erziehungsurlaub‘, die noch bis vor Kurzem offizielle Formulierung. Vor einem solchen Hintergrund erscheint es schon beinahe als erfreulich, wenn von einer geschlechtsspezifischen *Arbeitsteilung* gesprochen wird.

Bezüglich dieses Konnexes zwischen dem traditionellen Arbeitsbegriff und den patriarchalen Geschlechterkonstruktionen besteht mittlerweile weitgehend ein Konsens innerhalb der feministischen und gender-theoretischen Diskussion. Wir werden diesen Konnex im Wintersemester 2002/2003 anhand unterschiedlicher Themen diskutieren, dabei nach Gestaltungsfreiräumen suchen und möglicherweise sogar eigene Visionen entwickeln. Einzelne Fragen, um die es in der Veranstaltungsreihe gehen wird, sind u.a.: die vieldiskutierte und weiter zunehmende Telearbeit, der feministische ‚Dauerbrenner‘ Hausarbeit, das sich als emanzipativ verstehende Konzept der Sex-Worker, die geschlechtstypische Segregation neuer Arbeitsmärkte und die Anforderungen im Hinblick auf immer mehr Flexibilität.

Veranstaltungsreihe im Wintersemester 2002/2003

Prof. Dr. Nina Degele, Freiburg

Arbeit und Geschlecht. Reflexionen zu einem Thema

Dr. Andrea-S. Végh, Lörrach

Zwischen Leinwand und Stolperstein. Werk und Arbeitsbedingungen der Künstlerinnen von der Renaissance bis heute

Stefanie Duttweiler, M.A., Freiburg/Basel

„Genießen Sie Ihre Arbeit!“ – Vom Glück der Arbeit und der Arbeit des Glücks

Prof. Dr. Gabriele Winker, Freiburg; Furtwangen

Flexible Arbeit – bewegliche Geschlechterarrangements?

Sabine Neumann, Berlin, liest aus ihrer Erzählung

„Streit“

Stephanie Klee, Berlin

Sexualität als Arbeit – Zur Legalisierung von Prostitution durch das neue Prostitutionsgesetz“

Prof. Dr. Angelika Krebs, Basel

Kann denn Liebe Arbeit sein? Ein philosophisches Plädoyer für die Aufwertung der Familienarbeit

Dr. Astrid M. Fellner, Wien

Haus, Haushalt, Häuslichkeit: Eine kulturhistorische Analyse der Rolle der Frau in den USA

Filmvorführung des aka-Filmclub, Einführung Franziska Haller, Freiburg

**Julia Roberts –Arbeit und Geschlecht im populären Hollywoodfilm
*Erin Brockovich***

Filmvorführung des aka-Filmclub, Einführung Franziska Haller, Freiburg

**Julia Roberts –Arbeit und Geschlecht im populären Hollywoodfilm
*Pretty Women***

Prof. Dr. Birgit Geissler, Bielefeld

Flexibilität in Arbeit und Alltag: Frauenarbeit in der Dienstleistungsgesellschaft

Filmvorführung des aka-Filmclub, Einführung Franziska Haller, Freiburg
Julia Roberts –Arbeit und Geschlecht im populären Hollywoodfilm
Seite an Seite

PD Dr. Angelika Wetterer, Dortmund
**Rhetorische Modernisierung: Zum Zusammenhang von Arbeitsteilung,
Alltagswissen und Geschlechterkonstruktion heute.**

Erica Pedretti, La Neuveville, liest aus Ihrem Roman
Kuckuckskind oder Was ich ihr unbedingt noch sagen wollte

